

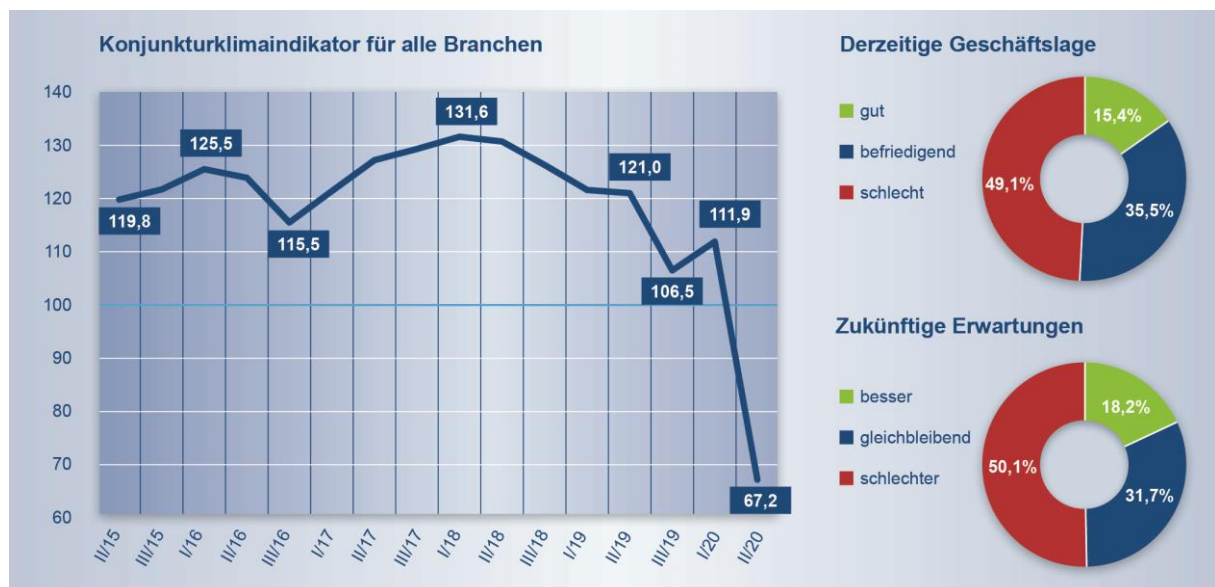
Sonderkonjunkturbericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Fröhsommer 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Durch die Corona-Pandemie halten wir es für erforderlich, in diesem Fröhsommer das Format unserer Konjunkturumfrage den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Daher haben wir unseren Fragebogen überarbeitet und uns bemüht, durch einen kürzeren Befragungs- und Auswertungszeitraum die Aktualität der Ergebnisse zu erhöhen. Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Unternehmen.

Wir hoffen, dieser Sonderkonjunkturbericht liefert Ihnen einige neue Erkenntnisse und hilft Ihnen bei der Orientierung und Krisenbewältigung.



- Klimaindex

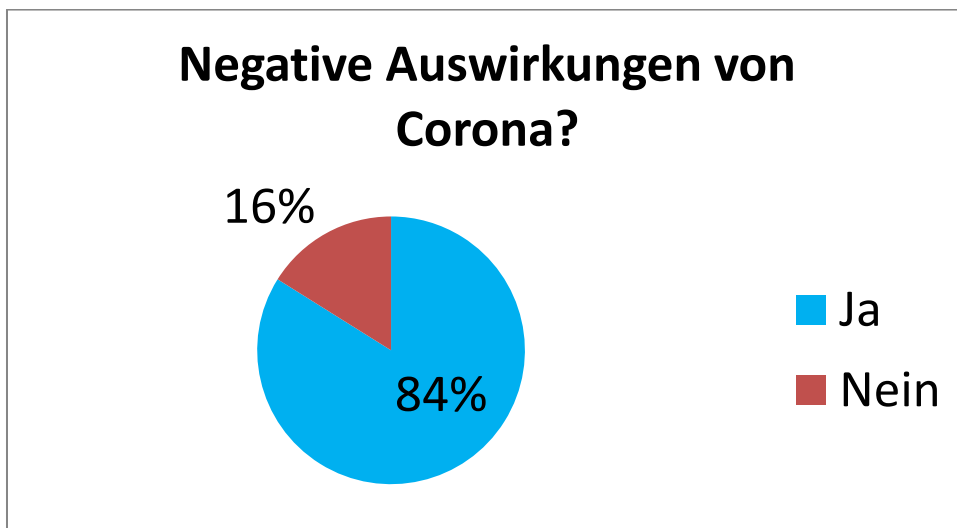
Die Region erlebt einen in dieser Form einmaligen Einbruch der Konjunktur. Der IHK-Geschäftsklimaindex stürzt auf 67 Punkte ab. Dies bedeutet einen absoluten Tiefststand seit der Erhebung dieser Daten. In den vergangenen Jahren lag der Index immer deutlich über der 100-Punkte-Grenze. Er setzt sich aus den Einschätzungen der Unternehmen zu ihrer derzeitigen Lage und den Erwartungen für die kommenden zwölf Monate zusammen. Die Antworten auf beide Teilfragen sind gegenwärtig von großem Pessimismus geprägt.

- Lageeinschätzung

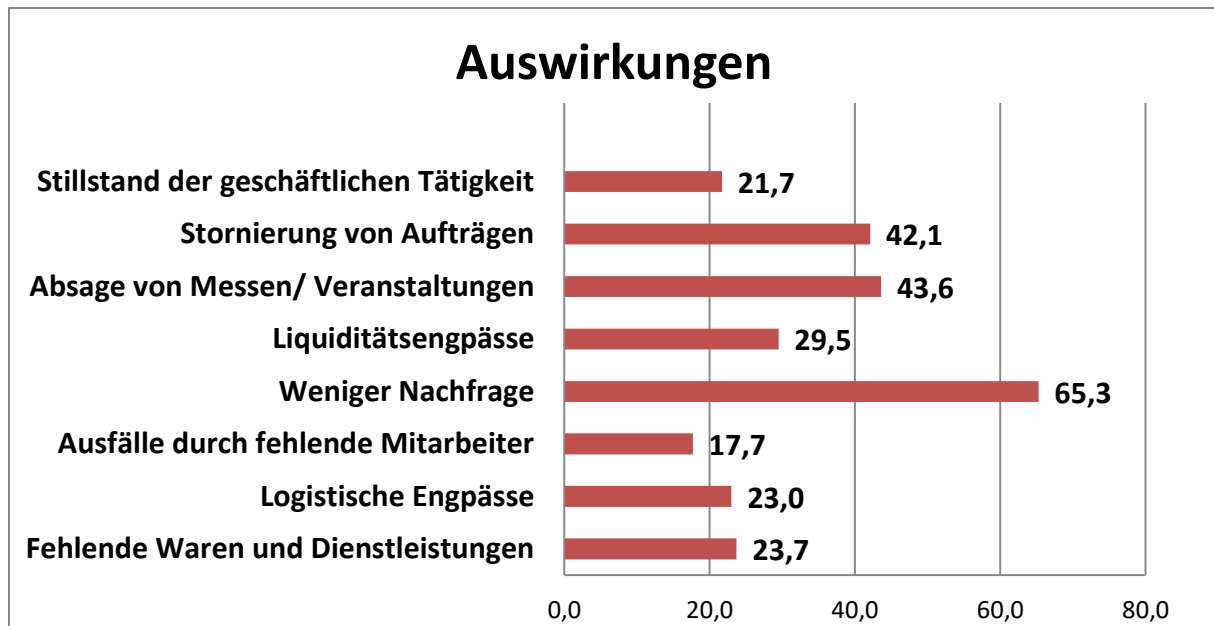
Nach vielen Jahren des Aufschwungs und meist guter Entwicklung der Geschäfte bremsen das Coronavirus und die damit zusammenhängenden Maßnahmen des Lockdowns die regionale Wirtschaft massiv aus. Die Hälfte der Unternehmen bezeichnet seine aktuelle Geschäftslage als schlecht. Dem stehen nur noch 15 Prozent mit einer anhaltend guten Situation gegenüber. Bis zum Jahresbeginn waren immer etwa 40 Prozent mit ihrer Situation zufrieden.

- Auswirkungen von Corona auf das Geschäft:

Auslöser für diesen Rückgang ist eindeutig die Corona-Pandemie. 84 Prozent der befragten Unternehmen spüren negative Auswirkung auf ihre Geschäfte. Besonders stark betroffen sind hier das Gastgewerbe und die Verkehrsbranche.



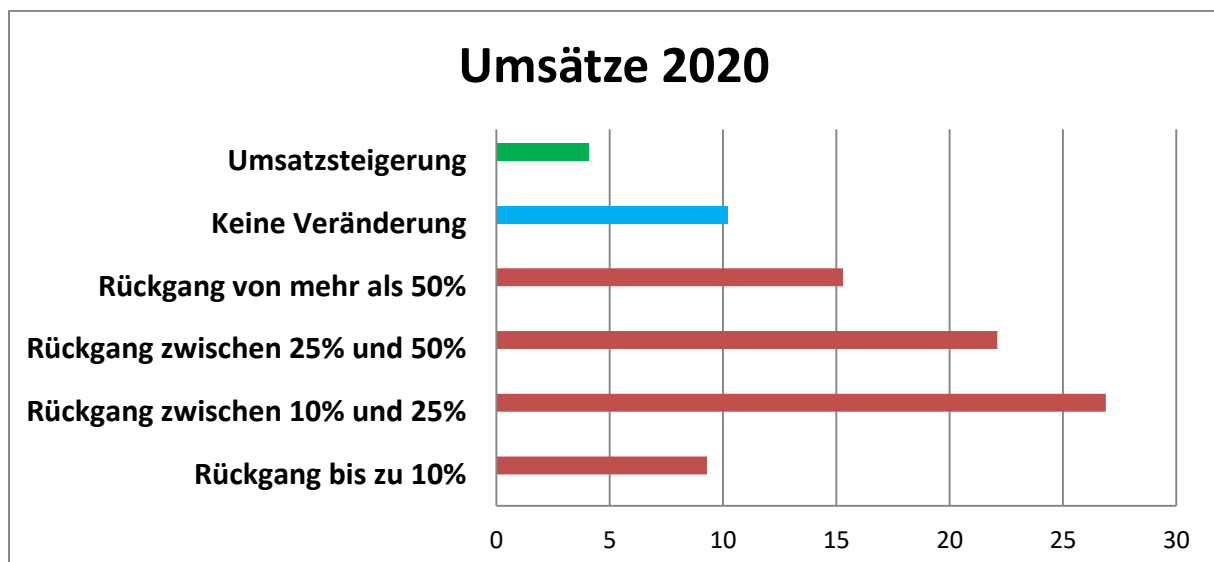
Konkret bedeutet dies für zwei Drittel der Unternehmen eine geringere Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen. Jeweils über 40 Prozent sind von der Absage von Messen und Veranstaltungen bzw. von der Stornierung von Aufträgen betroffen. 30 Prozent berichten von Liquiditätsengpässen und mehr als jedes fünfte Unternehmen muss sogar einen Stillstand der geschäftlichen Tätigkeit verkraften.



- Erwartungen

Da für viele Branchen zum Zeitpunkt der Umfrage noch immer keine Perspektive für eine Wiedereröffnung bzw. für eine deutliche Verbesserung der Rahmenbedingungen bestand, sind auch die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sehr pessimistisch. Jedes zweite Unternehmen rechnet mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäfte, nur 18 Prozent erwarten eine Verbesserung. Insbesondere im Gastgewerbe, in der Logistikbranche und im Einzelhandel sind die Aussichten sehr düster. Dazu trägt neben den gesetzlichen Beschränkungen auch die gesunkene Konsumlaune bei.

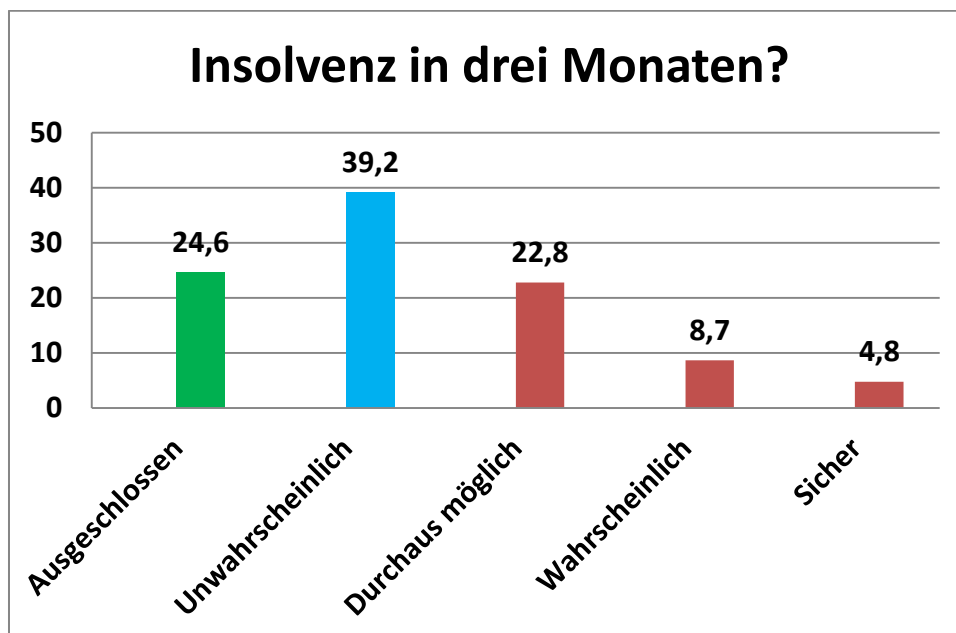
- Umsatz 2020



Bezogen auf die erwarteten Umsätze für das Jahr 2020 bedeutet dies für 15 Prozent einen Einbruch von 50 Prozent oder mehr. 22 Prozent rechnen mit einem Rückgang zwischen 25 und 50 Prozent und weitere 27 Prozent kalkulieren mit einer Reduzierung der Umsätze zwischen 10 und 25 Prozent. Dem stehen aktuell nur vier Prozent mit einer Umsatzsteigerung gegenüber.

- Insolvenzwahrscheinlichkeit

Wenn sich die Geschäfte kurz- bis mittelfristig nicht wieder verbessern, wird das für viele Unternehmen zwangsläufig in die Insolvenz führen. In den kommenden vier Wochen halten immerhin noch 78 Prozent bei den derzeitigen Rahmenbedingungen eine Insolvenz für ausgeschlossen oder unwahrscheinlich. Für vier Prozent wäre eine schnelle Insolvenz sicher oder sehr wahrscheinlich. Sollte sich auch in den kommenden drei Monaten die Situation nicht verbessern, steigt dieser Wert schon auf 14 Prozent. Im Gastgewerbe und in der Verkehrsbranche rechnen in diesem Fall über 30 Prozent der Unternehmen mit einer Insolvenz. Auch bei den personenbezogenen Dienstleistern droht fast jedem dritten Unternehmen das Aus. Nur noch jedes vierte Unternehmen in der Region hält auch in diesem Szenario eine Insolvenz für ausgeschlossen.



- Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Der IHK-Beschäftigungsindikator zeigt deutlich nach unten. Ein Saldo von -32 Punkten deutet auf einen deutlichen Arbeitsplatzrückgang in den kommenden Monaten hin. 38 Prozent der befragten Unternehmen planen derzeit einen Personalabbau, nur sechs Prozent wollen ihre Beschäftigungsumfänge erhöhen.

Arbeitsmarktentwicklung im April 2020

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	30.305	25.757	17,7	6,1	5,3	0,8
Stadt Bonn	12.413	10.399	19,4	7,2	6,1	1,1
Rhein-Sieg-Kreis	17.892	15.358	16,5	5,5	4,8	0,7
NRW	718.033	627.330	14,5	7,4	6,5	0,9
Westdeutschland	2.028.420	1.687.593	20,1	5,5	4,6	0,9
Deutschland	2.644.000	2.229.000	18,6	5,9	4,9	1,0

Die ersten Anzeichen für eine solche Entwicklung finden sich auch schon in den Zahlen der Agentur für Arbeit. Im Kammerbezirk liegt die Zahl der Arbeitslosen aktuell bei über 30.000. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von fast 18 Prozent. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,1 Prozent um 0,8 Punkte über dem Vorjahreswert. Der relative Anstieg ist in Bonn etwas höher als im Rhein-Sieg-Kreis. Im bundesweiten Vergleich liegt die Region etwas besser als der Durchschnitt. Ein größerer Anstieg der Arbeitslosigkeit wird durch die Möglichkeit des Kurzarbeitergeldes verhindert. Bisher haben 7.500 Unternehmer Kurzarbeit beantragt. In den bisher erfolgten Anzeigen werden 76.000 Personen aufgeführt. Darüber, in wie vielen Fällen die Kurzarbeit tatsächlich auch zum Tragen kommt, liegen noch keine Informationen vor.

Auch das IAB-Arbeitsmarktbarometer als Frühindikator stürzt auf einen historischen Tiefstand ab. Demnach muss in den kommenden Monaten mit einem Rückgang der Beschäftigung und einem weiteren Anstieg der Arbeitslosenzahlen gerechnet werden.

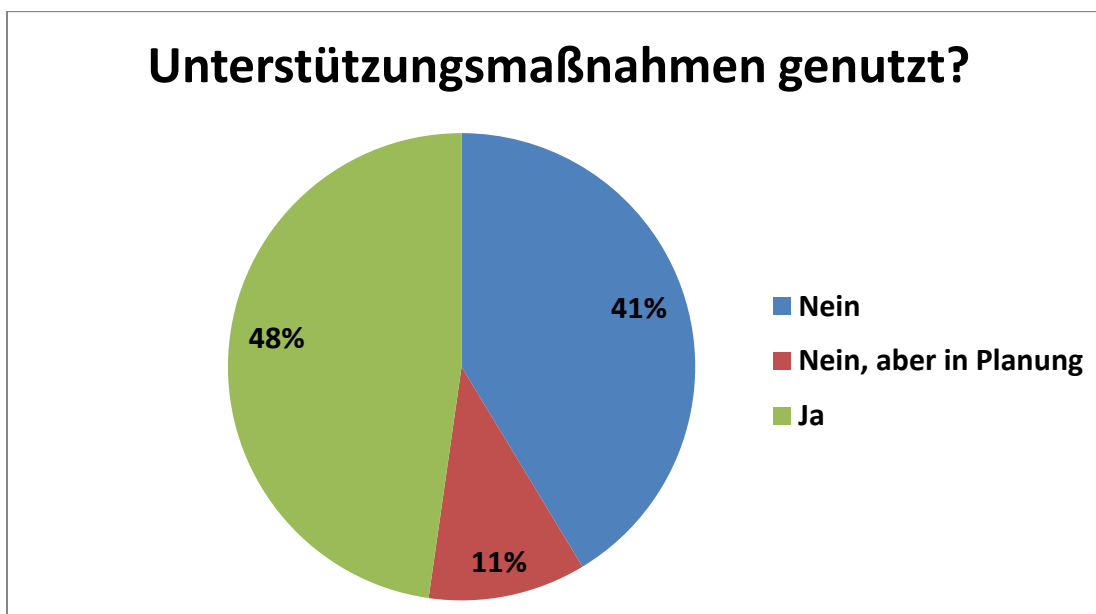
- Investitionen

Die negativen oder zumindest ungewissen Einschätzungen der nächsten Monate wirken sich auch stark bremsend auf die Investitionsbereitschaft aus. 58 Prozent wollen ihre Investitionen zurückfahren, nur noch zehn Prozent planen eine Erhöhung. Diese Entwicklung zieht sich durch alle Branchen, aber auch hier sind das Gastgewerbe und der Verkehrssektor besonders stark betroffen.

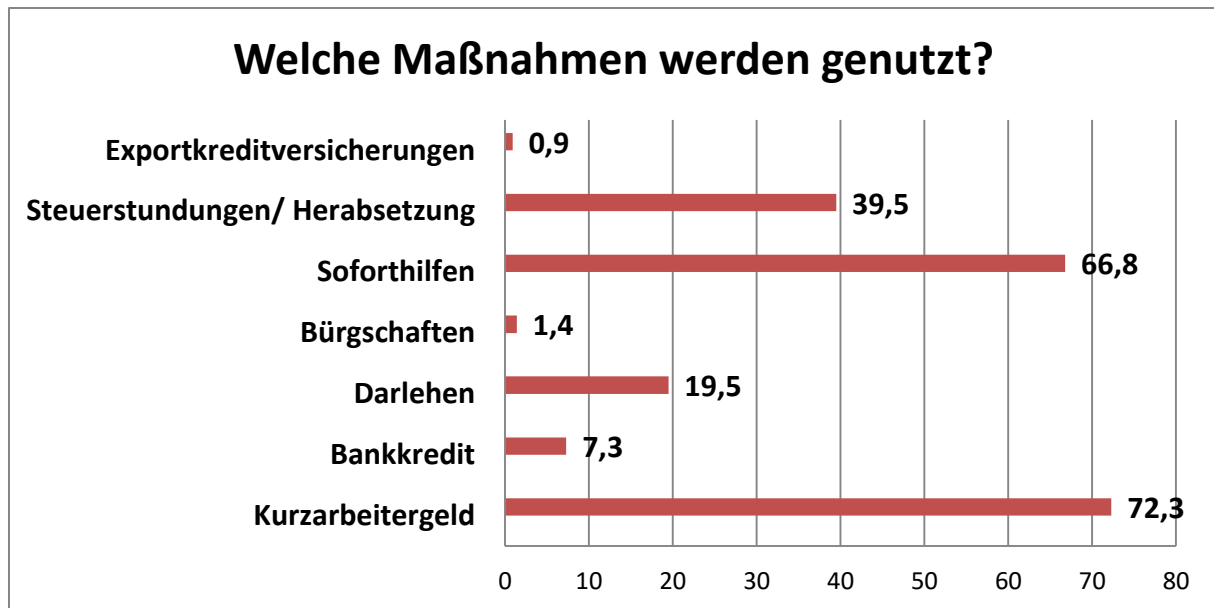
- Exporte

Durch die weltweite Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Unterbrechung vieler Logistikketten werden auch die Exporte aus unserer Region stark schrumpfen. Zwei Drittel der exportierenden Unternehmen rechnen mit einem Rückgang der Ausfuhren. Dem stehen nur sechs Prozent gegenüber, die einen Zuwachs bei den Ausfuhren erwarten. Grenzkontrollen, geschlossene Grenzen und von Land zu Land unterschiedliche Regelungen zu Quarantäne und zur Schließung bestimmter Branchen erschweren den internationalen Warenhandel.

- Unterstützungsmaßnahmen



Um der Wirtschaft durch diese Krise zu helfen, hat die Politik in den vergangenen Monaten zahlreiche Maßnahmen beschlossen. Für jedes Hilfspaket und jede Unterstützung gibt es unterschiedliche Voraussetzungen, so dass immer nur ein Teil der Unternehmen als Nutznießer in Frage kommt. Bis jetzt hat knapp die Hälfte der Unternehmen eine oder mehrere der zur Verfügung stehenden Hilfsmaßnahmen genutzt. Weitere zehn Prozent planen dies für die Zukunft.



Am häufigsten werden aktuell das Kurzarbeitergeld und die Soforthilfe von Bund und Land genutzt. 72 Prozent der Unternehmen, die Hilfe angenommen haben, haben Kurzarbeitergeld beantragt. 67 Prozent haben einen Antrag auf eine Soforthilfe in Form eines Zuschusses gestellt. Fast 40 Prozent haben zudem die Möglichkeit genutzt und Steuerstundungen oder Herabsetzungen von Vorauszahlungen mit ihrem zuständigen Finanzamt vereinbart. Immerhin noch 20 Prozent nutzen ein Darlehen der KfW oder einer der Förderbanken.

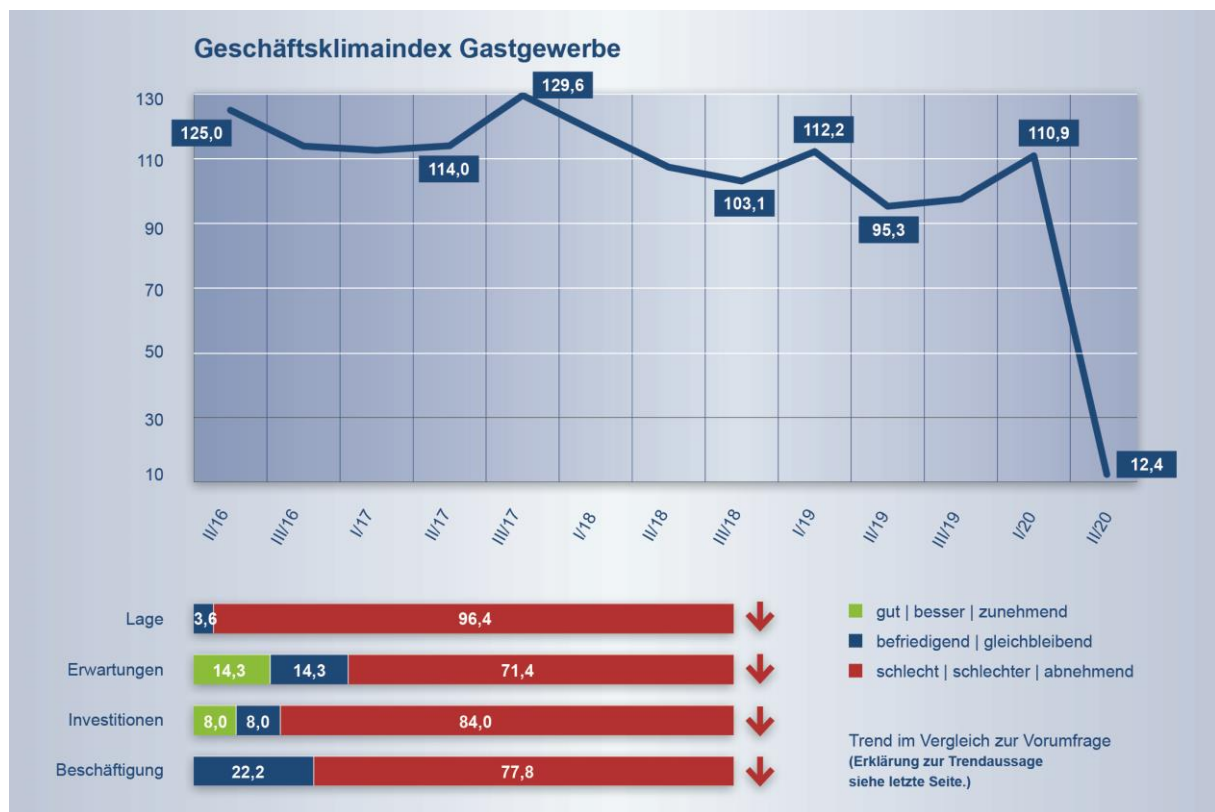
Das Kurzarbeitergeld wird dabei besonders häufig in der Industrie und im Gastgewerbe genutzt. Die Soforthilfe erzielt im Verkehrssektor und bei den Dienstleistern die höchsten Beteiligungsquoten.

Sehr zufrieden sind die Unternehmen bisher mit den Verfahren zur Beantragung von Kurzarbeitergeld, der Soforthilfe und von Steuerstundungen. Bei den Themen Vergabe von Bankkrediten, Darlehen, Bürgschaften und Exportkreditversicherungen halten sich positive und negative Bewertungen jeweils in etwa die Waage. Ein Grund liegt sicherlich darin, dass für diese Hilfen die Voraussetzungen und Anforderungen tendenziell höher sind und somit nicht so viele Unternehmen davon profitieren können.

- Bewertung Krisenmanagement der Politik

Die Bewertung des Krisenmanagements auf den unterschiedlichen politischen Ebenen fällt durchaus differenziert aus. Mit einer in Schulnoten gemessenen Durchschnittsnote von 2,3 liegt die Bundesregierung ganz vorne. Dies spiegelt sich auch in den Umfragen der Wahlforscher wider. An zweiter Stelle folgt mit einer Durchschnittsnote von 2,7 die Landesregierung. Deutlich zurück fällt dagegen die Einschätzung der Politik in der Coronakrise auf EU-Ebene.

- Ein Blick auf das Gastgewerbe



Bis Anfang Mai war das Gastgewerbe besonders stark von den Einschränkungen der Coronakrise betroffen und es fehlte zudem eine Perspektive. Die meisten Betriebe mussten komplett schließen oder konnten durch Mitnahme- und Lieferangebote nur einen Bruchteil der sonst üblichen Umsätze generieren. Dies wirkt sich entsprechend auf die Ergebnisse unserer Konjunkturumfrage aus. Mit 12,4 Punkten erzielt der Geschäftsklimaindex den historisch niedrigsten Wert aller betrachteten Branchen. 96 Prozent schätzen ihre Geschäftslage als schlecht ein. 71 Prozent rechnen für die kommenden Monate mit einer weiteren Verschlechterung der Situation, nur 14 Prozent erwarten eine Verbesserung. Entsprechend befürchten 78 Prozent ihr Personal in Zukunft reduzieren zu müssen. Nur jedes fünfte Unternehmen will seine Beschäftigung im vollen Umfang aufrecht erhalten. Durch die anhaltend schlechten Aussichten und die große Ungewissheit werden auch die Investitionen so weit wie möglich zurück gefahren.

- Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im April und Mai 2020 statt. Es haben über 440 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine

Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

**Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage.
Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der
Redaktion.**

Anhang: Ergebnisse der Branchen